

VORWORT.

Die Textausgabe von Ibn Saads (Saʿds) zweiteiligem Werk, dem Leben Muhammeds und den Vitae seiner zeitgenössischen Helfer und seiner Nachfolger, ist im Jahre 1918 zum Abschluß gelangt.

Unmittelbar danach wurde, um baldigst die Nutzbarkeit des Werkes zu fördern, mit der Herstellung der Indices begonnen, und 1921 erschien der erste Indexband, der alle diejenigen Personen umfaßt, denen Ibn Saad besondere, je nachdem größere oder kleinere Artikel gewidmet hat. Diese Veröffentlichung wurde durch das glückliche Zusammenwirken dreier Gönner ermöglicht, der Preußischen Akademie der Wissenschaften, des Vertreters der Verlegerfirma E. J. BRILL in Leiden, Herrn C. PELTENBURG und meines unvergeßlichen Freundes, J. J. M. DE GROOT, des großen Sinologen, der, nachdem er sein holländisches Vaterland verlassen hatte, als Universitätsprofessor und Akademiemitglied in Berlin lebend, Freud' und Leid jener Zeiten mit uns teilte. Allen dreien gebührt mein Dank. DE GROOT ist in dem Vorwort jenes ersten Bandes nicht erwähnt, weil seine Bescheidenheit seine Nennung als Mitstifter nicht wünschte. Ein Dank kann ihm jetzt nur über das Grab nachgerufen werden, denn er ist 1921 gestorben.

In den Jahren 1921—1925 war die wirtschaftliche Ungunst der Verhältnisse derartig, daß von einer Fortsetzung der Indexpublikation abgesehen werden mußte. Als dann aber im Frühling 1925 etwas günstigere Sterne über das deutsche Vaterland aufgegangen waren, wurde die Arbeit sogleich wieder aufgenommen, und seitdem ist über ihre Fortschritte in den Jahresberichten der Akademie regelmäßig Auskunft gegeben worden.

In dem vorliegenden Bande liefere ich meinerseits einen Beitrag zu der Bearbeitung des Index des erzählenden Textes, des Matn, der in vier Abschnitten

die Ortsbezeichnungen,
die Aussprüche Mohammeds,
die Dichterverse und
die Koranverse

verzeichnet.

Die Aussprüche Muhammeds sind ziemlich zahlreich bei Ibn Saad zerstreut; sie dürfen nicht aufgefaßt werden als solche, die er ex cathedra als Gesetze für die von ihm gegründete neue Religion und Herrschaft erlassen hätte, sondern geben die einfachsten Worte des gewöhnlichen Lebens, deren er sich im Verkehr mit seinen Frauen und aller übrigen Welt bediente. Sie konnten hier nur durch die Anfangsworte gebucht werden, denn wenn man sie in extenso abdrucken lassen wollte, würde das mit dem zweimaligen Druck eines Teiles der Ausgabe gleichbedeutend sein.

EDUARD SACHAU.

Berlin, 23. April 1928.